

# Unterwegs in Afrika

---



Foto: Sängerknaben Lorenz Stöger, Raphael Hain und Samuel Hubner auf dem Weg zur Lilayi Lodge

## Warum Simbabwe? Warum Sambia?

Ein Reisebericht von **Christa Steinkellner**

**W**arum fahrt ihr ausgerechnet nach Simbabwe und Sambia auf Konzertreise?

Diese Frage wurde mir sehr häufig gestellt. Kaum jemand kann mit diesen beiden Ländern etwas anfangen. Ich wusste selber anfangs auch nicht einmal, wie die Hauptstädte heißen, nur die Victoria Fälle, die waren mir ein Begriff.

Nein, ich habe nicht mit verbundenen Augen ein Ziel auf der Landkarte ausgewählt. Es war eine Begegnung in der Residenz des österreichischen Botschafters Dr. Brieger in Pretoria, die ausschlaggebend war. Anlässlich unserer Tournee nach Südafrika 2019 lud er neben vielen anderen Diplomaten auch den österreichischen Honorarkonsul von Simbabwe, Dr. Milan Djordjevic (ein in Äthiopien geborener ursprünglicher Serbe und Facharzt für Zahn- und Kieferheilkunde, der seit mehr als 20 Jahren in Simbabwe lebt), zum Empfang. Nach dem Auftritt des Chores trat Milan, wie wir ihn alle heute nennen, mit der Bitte an mich heran, wir sollten bald einmal nach Simbabwe kommen.

Nach intensiver Beschäftigung mit dem Land, interner (Finanzierung, ...) und externer (Mailverkehr und Telefonate mit Milan) Abklärung stand der Beschluss fest, die Konzertreise 2020 sollte uns nach Simbabwe führen. Coronabedingt wurde die Reise auf 2021 und letztlich dann auf 2022 verschoben. Milans Kontakt in Sambia, Theo Bross, ein deutscher Cellist und Afrika-Kenner, nützte seine Möglichkeiten, mehrere Auftritte – teils mit ihm bzw. seinem Ensemble gemeinsam – zu organisieren.

Die vielen Arbeitsstunden in der Planung und der musikalischen Vorbereitung haben sich gelohnt.



**Foto:** Die Sängerknaben besuchen das Projekt "Through the eye of an Elephant" in Vic Falls

Am 19. Oktober begaben wir (27 Sängerknaben, 10 Männerchormitglieder, zwei Chorleiter, ein Pädagoge und ich) uns auf eine Konzertreise, die abenteuerlicher und aufregender kaum sein hätte können. Sie führte uns von Harare über Marondera, Victoria Falls (so heißt auch die Stadt) und Livingstone bis nach Lusaka. ►



**Foto:** Sängerknabe Benedikt Forstner beim Feilschen am Handwerksmarkt in Lusaka

Obwohl – oder gerade weil – in beiden Ländern das Musik- und Kulturleben ganz allgemein keinen allzu großen Stellenwert hat, waren die Sängerknaben und ihre Musik etwas ganz Besonderes für das dortige Publikum. Es gibt keine Konzert- oder Opernhäuser, Konzerte finden in erster Linie in den großen Hallen der Schulen und Kirchen statt, von denen es sehr viele gibt. Jedes einzelne Konzert unter der Leitung von Franz Farnberger und Florian Eschelmüller wurde mit tosendem Applaus und/oder Standing Ovations bedacht. Jeder Auftritt der Florianer spannte einen Bogen von geistlicher Musik über Highlights aus Oper/Operette/Musical bis zu österreichischer Volksmusik und endete mit dem Donauwalzer. Bei der Zugabe – einem simbabwischen bzw. sambischen Lied – ging das anfängliche Erstaunen immer in Begeisterung über.

Lusaka. Viele andere europäische Staaten waren ebenfalls durch Botschafter\*innen und/oder Honorarkonsul\*innen vertreten.

Nicht nur die Auftritte (9 Konzerte, 5 Schulkonzerte, 1 Empfang) waren ein Erlebnis für die Knaben und mitreisenden Männerchormitglieder, die Reise bot auch in der Freizeit viel Neues: die Victoria Fälle auf beiden Seiten (Simbabwe und Sambia), Elefanten, Bootsfahrt auf dem Sambesi mit Nilpferden und Krokodilen, Leben bei und mit Gastfamilien in Harare, Zelten im Buschcamp mit Lagerfeuer und Wildtierfütterung (Giraffen, Zebras, Antilopen,...) am frühen Morgen, wunderbare Sonnenauf- und -untergänge, afrikanisches Essen (manchmal auch mit den Fingern), unheimlich freundliche Menschen, sportliche Aktivitäten mit den afrikanischen Kindern, Poolpartys, atemberaubende Sprünge in die Sambesi-Schlucht an der Vic-Falls-Swing (nur die Männer natürlich) bis zum afrikanischen Abend mit gemeinsamem Singen und Trommeln.

Jetzt, nach der Reise, ist die Frage nach dem Warum noch einfacher und mit Gewissheit zu beantworten: weil unsere Musik und wir selber besonders herzlich aufgenommen wurden und die Reise an neuen Erfahrungen und Abenteuern kaum zu überbieten war bzw. ist.

Sollten wir wieder einmal eingeladen werden, kommen wir auf jeden Fall gerne wieder! ■

**Text:** Christa Steinkellner;  
**Fotos:** Christian Ziemski, Christa Steinkellner, Honorarkonsulat Harare, Samuel Hubner



**Foto:** Sängerknabe Denny Dizdarevic mit Franz Farnberger

Ein ganz besonderer Auftritt fand im Haus von Milan, dem österreichischen Honorarkonsul in Harare, statt. Anlässlich des österreichischen (26.10.) und des tschechischen Nationalfeiertages (28.10.) lud Dr. Djordjevic am 27.10. zu einem Empfang. Die österreichische Botschafterin reiste von Pretoria an, der tschechische Botschafter aus

**DANKE!**  
Wir bedanken uns ganz herzlich beim österreichischen Honorarkonsul in Harare, **Dr. Milan Djordjevic**, dem **St. John's College** in Harare, der **Peterhouse School** in Marondera, **Theo Bross**, allen Gabeltern und Konzertorganisatoren, allen **afrikanischen Sponsoren**, den **Lehrenden** unserer Sängerknaben für ihr Engagement, das den Buben das Aufholen des Lernstoffes ermöglicht, und bei **Gerard Stucki**, der einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Reise geleistet hat!



**Foto:** Die Sängerknaben mit Waisenkindern im Tichakunda Orphanage in Hatcliffe



**Foto:** Männerchormitglied Thomas Svitil spielt mit Kindergartenkindern in Livingston



**Foto:** Die Sängerknaben vor den Victoria Fällen auf der simbabwischen Seite



**Foto:** Konzert im St. John's College in Harare mit Schülern der Schule beim gemeinsamen Singen



**Foto:** I.E. Romana Königsbrun (österreich. Botschafterin), S.E. Pavel Procházka (tschech. Botschafter), die tschechische Honorarkonsulin, Dr. Milan Djordjevic (österreich. Honorarkonsul) und Christa Steinkellner bei einem Empfang